

FACHTAG Genderperspektiven minderjähriger Geflüchteter

Grußwort (10:00 Uhr)

Dr. Hans-Joachim Heuer, Leiter Abt. 3 • Migration und Generationen • des Nds. Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (angefragt)

Vorstellung (10:10 Uhr)

Wir stellen uns und Z.i.N. vor

Vorträge (10:20 bis 12:25 Uhr)

Ungleichheitsverhältnisse und Diskriminierungsrisiken in der Werteerziehung (10:20 bis 11:20 Uhr)

Als Antwort auf die Zuwanderung von Menschen aus vorwiegend muslimisch geprägten Ländern wird seit einiger Zeit von Bildungseinrichtungen und Jugendsozialarbeit eine Vermittlung wahlweise deutscher, christlicher oder europäischer Werte gefordert. Wie kann eine fachliche Antwort auf dieses ausländerpädagogische Rollback aussehen? Der Vortrag reflektiert ungewollte diskriminierende und antimuslimische Effekte einer so angelegten „Werteerziehung“ und entwickelt die Idee einer Menschenrechtsbildung, die das Recht, sich gegen Diskriminierung zu wehren, als Ausgangspunkt nimmt.

Andreas Foitzik (Geschäftsführer von adis e.V. • Antidiskriminierung • Empowerment • Praxisentwicklung, Tübingen; Sprecher des Netzwerks Rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg)

Unbegleitet männlich werden (müssen) • Chancen einer rassismus- und sexismuskritischen Jungen*arbeit für minderjährige Geflüchtete (11:25 bis 12:25 Uhr)

Welche besonderen Belange lassen sich für männliche* Geflüchtete ausmachen? Was bedeutet es, Männlichkeitsanforderungen „in der Fremde“ unter „anderen“ (Gender-)Bedingungen bewältigen zu müssen? Welche Rolle spielt Männlichkeitskritik für Geflüchtete selbst: zwischen Alltagsbewältigung, unsicherem Status und Zukunftshoffnungen? Der Vortrag skizziert das Gleiche und das Andere in der Arbeit mit

männlichen* Jugendlichen mit und ohne Migrationsvordergrund und/oder Fluchterfahrungen.

Olaf Jantz (Jungenbildungsreferent bei mannigfaltig e.V. Hannover und Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft ungenarbeit Niedersachsen • LAG JuNi)

Pause (12:25 bis 13:30 Uhr)

Workshops (13:30 bis 15:30 Uhr)

Workshop 1

Wie Mädchenarbeit sich mit Geflüchteten (nicht) verändert

Weibliche* Geflüchtete sind in den Angeboten der Mädchenarbeit angekommen. Braucht es für sie spezielle Angebote oder ist ein Mädchen* einfach ein Mädchen*? Welche begrenzenden Bilder haben wir von der Zielgruppe? Wie haben wir die Mädchen* erreicht und was hat dabei geholfen, bzw. was waren Stolpersteine?

Susanne Lohaus (Stadt Duisburg Jugendamt • Newcomer-Netzwerk Offene Kinder-Jugendarbeit und Flucht • Jungs e.V. - HeRoes/GRRRLs Voice)

Workshop 2

Besondere Hürden und Herausforderungen in der Arbeit mit jungen LSBTI Geflüchteten

Welche Rolle spielt Homo- und Transsexualität im Kontext von Flucht? Wie können junge Geflüchtete gegen innere und äußere Homo- und Transfeindlichkeit gestärkt werden? Welche Perspektiven sind geeignet, um den heteronormativen Blick auf Flucht und Migration zu durchbrechen? Nach einem einleitenden Input beschäftigen wir uns mit dem Thema konkret und praxisbezogen und jeweils aus der Perspektive Ihrer Arbeit.

Kadir Özdemir (Projektkoordination der NVBF • Niedersächsische Vernetzungsstelle für die Belange von LSBTI-Flüchtlingen)

Workshop 3

Möglichkeiten der Aufenthaltssicherung und jugendhilferechtliche Ansprüche von unbegleiteten (minderjährigen) Geflüchteten

Ein ungesicherter Aufenthalt und das Warten auf eine Klärung der eigenen Perspektiven bedeuten eine Verunsicherung, die sich auf alle Lebensbereiche auswirkt. Gerade für die jungen Menschen ist jedoch eine frühzeitige Klärung der Aufenthaltsmöglichkeiten und ein fließender Übergang in die Selbständigkeit von elementarer Bedeutung, um eine sichere Zukunftsperspektive aufbauen zu können. Aus dem Grund werden wir in dem Workshop das Asylverfahren von UMF näher beleuchten, das Klageverfahren sowie aufenthaltsrechtliche Perspektiven unabhängig vom Asylverfahren in den Blick nehmen. Anschließend setzen wir uns mit den rechtlichen Veränderungen im Übergang in die Volljährigkeit sowie den bestehenden jugendhilferechtlichen Unterstützungsmöglichkeiten auseinander.

Gerlinde Becker und Dörthe Hinz (Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V. • Zukunft in Niedersachsen)

Workshop 4

Jungenarbeit mit männlichen* Geflüchteten I: Praxis der Sexualpädagogik

Sexualpädagogische Jungenarbeit bewegt sich immer schon zwischen anerkennender/unterstützender Sexuaufklärung und dem Bearbeiten von sexualisierten (Gewalt-)Phantasien/Grenzverletzungen. Es geht um Wünsche, Sehnsüchte, Unwissenheiten, Orientierungssuche und um Übernahme von Verantwortung. Besonders männliche, minderjährige Geflüchtete präsentieren ein höchst widersprüchliches Themenfeld zwischen selbst erfahrenen Grenzverletzungen und der Suche nach Anbahnung, Intimität, Partner*inenschaft u.a. Sexualität. In diesem Workshop wird vorgestellt, wie wir uns diesen Ambivalenzen praktisch angemessen stellen können.

Helge Kraus und Olaf Jantz (beide: Zukunft in Niedersachsen • mannigfaltig e.V.)

Workshop 5

Jungenarbeit mit männlichen* Geflüchteten II: Lebensplanung, Berufsorientierung und Wertevermittlung

Der Workshop widmet sich den thematischen Aspekten Lebensplanung, Berufsorientierung und Wertevermittlung. Wie lässt sich ein Leben auf 10 Jahre, wie lässt es sich auf drei Jahre, wie lässt es sich auch nur auf ein Jahr planen, wenn ein Abschiebescheid droht? Welche Werte werden vermittelt, welche Werte müssen entwickelt werden? Welche Aspekte bedingen die Werteentwicklung von männlichen Jugendlichen, die in Deutschland geboren und aufgewachsen sind? Ist dies bei Geflüchteten grundlegend anders? Welche Aspekte gilt es zu beachten, welche transkulturellen Perspektiven sind zielführend, und wo gilt es, die besondere soziale Lage von Geflüchteten zu beachten? Wie kann ein persönlichkeitsstärkender Ansatz entwickelt werden? Welche Widersprüche tun sich auf? Diese Fragen sollen unter der Hinzunahme von Methoden aus der Arbeit zu Lebensplanungsaspekten thematisiert werden.

Markus Biank (Zukunft in Niedersachsen • VNB e.V.) und **Maurice Mwizerwa** (Zukunft in Niedersachsen • mannigfaltig e.V.)

Abschluss (15:30 bis 16:00 Uhr)

Politische Folgerungen, Ausblick für Vernetzung und Praxis